

Wochenende mit Hindernissen.....  
Eine Reisegeschichte, von und mit Thomas Hagemann

.....intime Kenner des Clubs wissen natürlich, das die Braunschweig-Fraktion des Clubs sehnsüchtig auf die Rückkehr ihres roten Opel-Wagens wartet. Diese Geschichte wird ein andermal erzählt.

Ersatzweise kommt/ kam dazu bei bestimmten Anlässen ein Pollmann- Bestattungs-Kapitän zum Einsatz, intern auch Himmelstaxi genannt.

Jetzt geht es aber um die leicht verkorkste Teilnahme am Opel-Panoramatreffen. Auf Einladung eines Clubfreundes sind Reimund und ich mit dem Pollmannkapitän am Mittwoch von Braunschweig nach Bad Säckingen aufgebrochen. Dort wollten wir die Restaurationsergebnisse an Axel seinem Kapitän begutachten und ein wenig die Seele baumeln lassen. Das hat auch alles wunderbar geklappt. Am Freitag Nachmittag sind wir dann aufgebrochen, um etwa zeitgleich mit den anderen Kapitänen in Koblenz einzutreffen. Axel im Alltags-Benz hinterher. Die Sitzbank im Kapitän ist für drei großgewachsene Mannsbilder dann doch etwas unbequem auf über 400 Kilometer. Es ließ sich auch alles gut an. Bei Baden-Baden wurde dann die erste Pause eingelegt. Beim Starten des 6-Zylinders gab es dann die ersten Probleme, die wurden aber noch mit Gasbildung im Vergaser nach der Autobahnfahrt abgetan. Nach einigem Bitten lief der Motor dann auch wieder. Also ging es weiter. Und dann ging der Zauber los. Kurz vor der der Abfahrt Achern war dann die Zündung weg..... Na Klasse, also raus auf den Standstreifen. Dann erstmal rumfuhrwerken im Motorraum, auf die Schnelle und mitten auf der Autobahn war aber so schnell nichts zu wollen. Also bis zur Abfahrt Achern abschleppen lassen. Dummerweise ist mein Notfall-Koffer immer noch im Kofferraum meiner roten Limousine, also in Polen..... und Axel fährt Automatik, der braucht auch kein Abschleppseil. So bemühten wir dann den ADAC.....für die paar Meter.....

Der ADAC- Mann, ein erfahrener End-fünfziger, probierte alles durch, was ich auch schon probiert hatte. Die Diagnose stellten wir dann beide : Verteiler defekt. Nun war guter Rat teuer. Einen Verteiler hatte ich nun nicht mit eingepackt. Kühlwasserschläuche, Keilriemen, Verteilerkappe und anders nützliches zündendes Material, sogar eine Wasserpumpe, war im Handgepäck. Nur kein Verteiler eben..... Also, die Mitgliederleiste herausgesucht und das Club-Mitglied herausgesucht, welches uns am nächsten war. Ein bisschen telefoniert ( in Wirklichkeit waren es ungezählte Telefonate) und Jochen Lauxmann erklärte sich dann bereit, nach einem Ersatz in seinem Fundus zu suchen. Es wurde etwas gefunden. Nun ging es weiter. Ich habe währenddessen alles wieder zusammengebaut. Wir wurden uns einig, das wir es wagen wollten, Jochen entgegen zu fahren, Von Achern nach Stuttgart sind es, wenn ich mich jetzt richtig erinnere mehr als 150 Kilometer.

Mit dem Kapitän sind wir dann doch nicht weit gekommen, obwohl zwei alte Hasen meinten es sollte schon gehen..... Nun, der nächste Parkplatz war dann wieder meiner.

Wir haben noch kurz die Lage besprochen, und Reimund und Axel sind dann im Benz los, um sich wie verabredet , mit Jochen irgendwo bei Pforzheim zu treffen. Das die beiden in einen Stau gefahren sind, und dabei 2 Stunden zugesetzt haben, machte meine und Ihre Stimmung nicht besser, zumal Jochen ja wartete..... Es war jedenfalls schon stockdunkel, als die beiden von ihrer Tour wiederkamen. Ich hatte in der Zwischenzeit die OP am Motor vorbereitet, sprich den defekten Verteiler ausgebaut und haben dann die Wartezeit mit ein wenig dösen überbrückt. Unterbrochen von einigen KFZ und LKW-Fahrern, die ein Gespräch suchten, das ich unter den Umständen eigentlich nicht wollte. Ich hoffe, das ich keinen schlechten Eindruck hinterlassen habe. Etwas gereizt war ich ja schon.

Axel und Reimund kamen also irgendwann, das muss so gegen 22 Uhr gewesen sein, wieder bei mir an. Die beiden haben dann erstmal ein verdiente Pause auf den Liegesitzen des Benz

gemacht..... Ich hatte nun den Verteiler in der Hand und schimpfte wieder vor mich hin. Das hatte einen technischen Grund : der Verteiler, den Jochen mir schickte, war für den KAD-A 100 PS Motor. Das war formal auch richtig. Denn der Pollmann hat tatsächlich den 100 PS seines Nachfolgers eingebaut, allerdings mit Zündverteiler der 90 PS-Version. Die Zündverteiler unterscheiden sich nicht sehr voneinander. Allerdings ist der Anschluss für das Rohr des Unterdruckverstellers gänzlich anders: am Motor ist eingebaut die Version mit Verschraubung, der Ersatzverteiler hatte den Anschluss für den Schlauch.....

Ich hab also im Koffer, äh, dem ehemaligen Sargraum, nach einer stabilen Pappe gesucht, die auch gefunden dann Beifahrerseitig auf der Sitzbank Platz genommen, die Tür offen. Unter die Sonnenblende klemmte ich die Taschenlampe, und die Innenraumleuchte links war dann auch an. Ich baute also alles um, tauschte noch den U-Kontakt und stellte den passend ein, reinigte den neuen Zündverteiler noch etwas und tränkte den Filz dann noch ganz vorschriftsmäßig mit ein paar Tropfen Öl, die Welle unten mit Ritzel natürlich nicht außer Acht lassend. Das Armaturenbrett diente dabei als Ablage. Erstaunlicherweise hab ich bei der ganzen Aktion weder die Sicherungsklammer des U-Kontaktes noch eine von den Schrauben im Verteiler versenkt, was mir zu Hause unter besseren Bedingungen schon passiert war. Nun war also die Vorbereitung abgeschlossen. Also hab ich nach einigen Versuchen den Verteiler im Motor gehabt. Und der Kapitän-Motor sprang auf Anhieb an.....

Ich hatte wohl gleich eine günstig Position gefunden. Einstellen konnte ich den Verteiler dann ja nur nach Gefühl und Gehör. Als ich zufrieden war, hab ich am Benz gegen die Scheibe geklopft, und die Pause für beendet erklärt. Es war sicher so was um 23 Uhr herum.... Es ging nun endlich weiter. Erst etwas vorsichtig, dann wieder mit meiner normalen Marschgeschwindigkeit auf Autobahnen. 120 Km/h . Es lief alles bestens..... Wir waren zuversichtlich, wenn auch mitten in der Nacht, so doch wenigstens überhaupt auf eigener Achse in Koblenz anzukommen. Franz hatte in der Zwischenzeit ständig Nachricht erhalten, was gerade Stand der Dinge war, und hatte unseren Zimmerschlüssel für das Hotel vorab organisiert.....und an vereinbarter Stelle auch deponiert, damit wir ins Bett konnten. An Karlsruhe vorbei, in Richtung Walldorfer Kreuz ging die Fahrt. Am Walldorfer Kreuz war dann die Autobahn zu wechseln. Das taten wir auch. Und genau in der Verbindungskurve war der Motor mit einem kurzen Ruckeln wieder aus. Kupplung durchgetreten, und den Kapitän laufen lassen, es war ja abschüssig. Direkt unter der Brücke der A5 kamen wir dann im Seitenstreifen wieder zum stehen. Reimund, neben mir, war fix und fertig, und die Flüche, die durch meinen Kopf gingen sind nicht druckbar..... Also ein zweites Mal das Warndreieck aufgestellt und wieder rumgewerkel unter der Haube. Das Zündstrom vorhanden war, drehte ich mit meinem 22er Ringschlüssel mal die Kurbelwelle und beobachtete den Zündverteiler. Keiner Regung. Das bedeutete nichts Gutes, also hab ich ihn wieder heraus gezogen, aber es war alles in Ordnung, kein unzulässiges Spiel, das Ritzel fest..... es bleibt nur noch eines..... Ich drehte den Öleinfüll- und Belüftungsdeckel vom Ventildeckel runter und drehte die Kurbelwelle abermals..... Kein Ventil bewegte sich. Das bedeutete den fast größten anzunehmenden Schaden: das Novotex-Rad ist zerbrösel. Schlimmer sind nur Kolbenfresser und Pleuel- Abrisse sowie Dinge, über die wir lieber nicht groß nachdenken. Damit war die jedenfalls Fahrt vorbei. Axel war fix und fertig, ich hoffe, er behält keinen bleibenden seelischen Schaden als Anfänger in Sachen Kapitän.

Reimund war noch angegriffener. Und ich hätte zum Mörder werden können..... Die monatelange Schrauberei nach Feierabend umsonst. Es half nichts : ein zweites Mal kam der ADAC, holte uns von der Piste runter und fuhr mit uns auf einen Werkstatthof nahe des Kreuzes. Nach einer kurzen Besprechung wurde dann das persönliche Gepäck in den Benz umgeladen, und wir machten uns tief zerknirscht auf den Weg nach Koblenz. Der Zimmerschlüssel war dann auch gefunden, und gegen halb sieben am Samstag morgen fielen dann drei Mann völlig erschöpft in einen unruhigen Schlaf.....Irgendwie schafften Axel und ich es dann noch, vor Beginn der Ausfahrt auf dem Platz zu erscheinen, um unsere

Ankunft zu melden. Die Ausfahrt haben wir aber nicht mitgemacht. Axel ist dann Richtung Heimat, vorher haben wir am Koblenzer Bahnhof noch die Fahrkarten für Sonntagmittag gekauft - ich wollte eigentlich sofort weg –aber wir sind dann doch geblieben, nachdem mich ein bärtiger Herr so nett am Telefon gebeten hat. Den Nachmittag haben Reimund und ich mit Schlafen verbracht. Belohnt wurden wir dann für das Bleiben in Koblenz, wie nicht anders zu erwarten, mit viel Regen und einem feuchten Abend unter einem Pavillon. Damit ist die aufsteigende Feuchtigkeit aus dem Rasen gemeint, nicht der übermäßige Verzehr alkoholischer Getränke. Es war dann doch recht nett, und am Sonntag gab es dann noch frischen Kaffee und Brötchen bei Familie Meyer ( den Luxus gab es in unserem Hotel auch nicht.....). Thomas hat uns dann auch pünktlich am Bahnhof Koblenz abgeliefert ( bei der Gelegenheit konnte ich das erste Mal mit einem „Hydramaten“ mitfahren....Ich wundere mich jetzt noch über das weiche schalten der Opelautomatik. Das bekommt doch der Ausdruck „Ruckelmatik“ für die ersten Mercedes-Automatik-Getriebe gleich eine ganz andere, wohl sehr zutreffende Bedeutung. Jedenfalls sind wir dann pünktlich in Braunschweig angekommen.

Zwischenzeitlich ist auch der Pollmann wieder an seinem üblichen Stammplatz. Ich habe in zwei Stunden am Vorderwagen alles abgebaut, was mir den Blick auf die Stirnräder verwehrt. Kühlergrill, Kühler und so weiter. Ich wollte es nun wissen : ob, warum und weshalb.....Das Novotex-Rad hat jedenfalls Karies, es fehle da einige Zähne. Und es sieht verdammt trocken aus. Da noch genug Öl im Motor ist, vermute ich, das entweder die Ölzufuhr für das Zahnradpaar unterbrochen ist ( gelöster Schlamm aus dem Motor ? ), oder es irgendwo einen „Schwerlauf“ der Nockenwelle gibt, so das die mechanische Belastung für das Novotexrad zu groß war ( vielleicht hervorgerufen durch Rückstände des zerbröselten Verteilers ? ). Unter Umständen spielen auch zwei Faktoren eine Rolle, ein Kapitän-Kollege hat mir berichtet, das ihm mal genau das selbe passiert ist. Erst Verteiler-Schaden, dann Zahnrad zerbröseln.



Folgeschäden sind nach Meinung zweier alter, erfahrener Automechaniker nicht zu erwarten, Trotzdem ist die ganze Sache sehr ärgerlich, und macht eine Menge Arbeit. Aber es wird mich nicht davon abhalten, weiterhin am Altopel-Leben aktiv teilzunehmen. Natürlich ziehen wir auch einige Lehren aus diesem „Desaster“. Technisch gesehen sowieso, das man ev. auch mal über einen Autoreisezug nachdenken sollte ( Sprit und Stress ! ) und die wichtigste : ich habe von allen an diesem „Reise-Krimi“ beteiligten Clubfreunden Unterstützung erhalten. Entweder vermittelnd, aufbauend oder praktisch helfend.

Mein besonderer Dank geht an Sabine und Jochen, die sehr weitgehend praktisch geholfen haben, sowie an Axel, der alles geduldig mitgemacht hat, auch wenn er mal anderer Meinung war und es dann doch bis Koblenz geschafft hat ( und dafür wenigstens mit einigen Kapitänen und anderen schicken P-Modellen entschädigt wurde), und natürlich an Reimund, meinem Lebenspartner Reimund. Er war derjenige, der sicher am meisten auszustehen hatte, und trotzdem wieder mit mir und dem Opel losziehen will.

Sicher war dies Wochenende nicht so, wie es geplant und erwünscht war. Aber wir nehmen dafür andere, wichtige Dinge mit : gelebte Freundschaft, Kollegialität und Hilfe. Das ist wichtig und stärkt nur die Gemeinschaft. Das kaputte Zahnrad ist ersetzbar, die Gemeinschaft unter Kollegen ist unbezahlbar.

Und eines ist sicher : ich komm, wieder keine Frage.....  
Mit rostfreien Grüßen  
Thomas Hagemann